

schön und zeigt die Bucht, deren Gewässer im tiefen Schatten der schroffen, schwarzgrauen Berge liegen, in ihrer ganzen Großartigkeit. Endlich gewahren wir an den steilen Hängen eine Menge altertümlicher Häuser, von Mauern umgeben und von einem Fort überragt — es ist Cattaro.

Der größte Teil — neun Zehntel — der dalmatinischen Bevölkerung ist slawischen Stammes. Als der wichtigste Vertreter des letzteren muß der Morlake oder slawische Bauer gelten, mit dem man bei den verschiedensten Kreuz- und Querkreuzen durch das Land bald genauere Bekanntschaft macht. Der Morlake ist nicht geradezu faul, aber er arbeitet nur dann, wenn er muß. Die Sorge um die Zukunft beunruhigt ihn nur wenig. Solange er noch Wein besitzt, spielt er den Herrn und liegt auf der faulen Bank. Was geschehen muß, thun die Weiber. An seinem von den Aeltern ererbten Pfluge ist nicht die geringste Verbesserung zu spüren; seine Egge gleicht einem aus struppigem Strauchwerke zusammengesetzten Besen. Ein morlakischer Wagen ist durchweg aus Holze gefertigt und läuft nicht auf runden, sondern vielkantigen Rädern dahin. Um die Maiskolben zu entkörnen, schlägt man — denn der Drechsel scheint unbekannt zu sein — mit langen, biegsamen Stöcken darauf, bis die meisten Körner weggeschlagen sind. Das Haus des Morlaken ist ein roher Bau aus vier Steinwänden, durch deren Lücken die Bora bläst, mit einem Dache von Stroh oder Binsen. Das Brot, von welchem er sich nährt, pflügt er aus Korn, Gerste, Spelt, Hirse und Moorhirse zu backen und zwar so, daß gewöhnlich zwei Getreidesorten miteinander vermengt werden. An Festtagen erklingt die einsaitige Gusla, ein mandolinartiges Instrument. Wie roh aber auch der morlakische Bauer in vielen Stücken sein mag, so läßt sich doch nicht leugnen, daß er an natürlichem Verstande, schneller Auffassungsgabe, Verschmitztheit, Schlaueit und Beweglichkeit den schwerfälligen Gebirgsbauer anderer österreichischer Kronländer weit übertrifft.

Nach Umlauf, Bd. XI.

G. In den Niederlanden, Belgien und Dänemark.

65. Amsterdam und Umgebung.

Amsterdam, die Hauptstadt eines reichen Schiffer- und Handelsvolkes, die Herrin über Meere und Kolonien, ist eine schöne, turmreiche Stadt und gewährt dem von Norden herankommenden Fremden einen entzückenden Anblick. Im Inneren der Stadt bildet den wichtigsten Teil der „Dam“, ein freier Platz, an welchem der königliche Palast (das „Paleis“), die Börse und die neue Kirche am meisten in das Auge fallen. In dem Paleis, einem mächtigen,